

Vorgelegt von: FD 4.1 Bauberatung	Beteiligt: GSB, 4.1,	Datum 14.04.2003	Drucksache-Nr. 6/2003/43/4.1
Gremium: Bezirksausschuss Arnberg			Sitzungstermin: 24.06.2003

Betreff:

Benennung der Straßen im Bebauungsplangebiet A 33 "Stadtbruch"

(4 Anlagen)

Beschlussvorschlag:

Die Straßen im Bebauungsplangebiet A 33 „Stadtbruch“ erhalten folgende Straßennamen:

- Straße A:
- Straße B:
- Straße C:
- Straße D:
- Straße E:
- Straße F:
- Straße G:

Beratungsergebnis im Gremium:				Sitzung am:		TOP:	
Einstimmig: <input type="checkbox"/>	Mit Mehrheit: <input type="checkbox"/>	Ja:	Nein:	Enthaltung:	Lt. Beschlussvorschlag:	Abweich. Beschluß:	
Wegen Befangenheit haben an Beratung / Beschlußfassung nicht teilgenommen:							

Auswirkungen auf den laufenden Haushalt:		Ja X	Nein	HHJahr: 2003
Auswirkungen auf Haushalte der Folgejahre:		Ja	Nein X	HHJahre:
Beginn der Maßnahme:	24.06.2003	Ende der Maßnahme:	31.12.2003	
Sichtvermerke:	Kämmerer -II-/Fachdienst 7.2.1: <i>15.5.03</i> <i>15.03.03</i>			

Verwaltungshaushalt: HHStelle: 1.630.5100/1 Budget: 4301		Vermögenshaushalt: HHStelle:		
Vergabeprüfung Durch RPA: erfolgt nicht erfolgt nicht erforderlich	Gesamtmaßnahme	Abwicklung lfd. HHJ.		Deckung im Rahmen des Budgets
	Kosten: €	Kosten: 1.435,00 €	X ja nein	
	objekt- bezogene Einnahmen €	verfü- bare Mittel 1.435,00 €		
Eigenanteil €	Mehrausgabe (Über-/außerplanmäßig) -,- €			
Pläne und Kostenberechnungen liegen vor		Deckungsvorschlag/ Haushaltsstelle: liegen nicht vor		

Folgekosten		-voraussichtlich jährlich-		Folgeeinnahmen	
Personalkosten	€	lfd. Zuweisung/Zuschüsse Dritter	€		€
Bewirtschaftungskosten	€	Gebühren, Entgelte	€		€
Unterhaltungskosten	€	Mieten, Pachten	€		€
Weitere sächl. Ausgaben	€	Kostenbeteiligungen	€		€
Kapitalkosten/Zinsen	€	sonstige Folgeeinnahmen	€		€
Abschreibung/Tilgung	€				
Zwischensumme	€	Zwischensumme	€		€
Wegfallende Einnahmen	€	wegfallende Ausgaben	€		€
Zusammen	€	zusammen	€		€

Mithin voraussichtliche Folgekosten jährlich (= Folgeausgaben ./ Folgeeinnahmen)	€
--	---

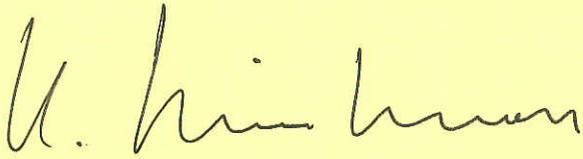
Begründung:

Die entstehenden Straßen im Bebauungsplangebiet A 33 „Stadtbruch“ (s. Anlage 1) bedürfen einer Benennung. Der Ortsheimatpfleger und die Gleichstellungsstelle wurden von der Verwaltung mit der Bitte um Vorschläge angeschrieben. Der Ortsheimatpfleger hat telefonisch angeregt, die Straßen nach alten Flurbezeichnungen und eine Straße nach Fritz Schumacher zu benennen (s. Anlage 2).

Beim Katasteramt des HSK wurden telefonisch folgende alte Flurbezeichnungen erfragt:

- Haard
- Hinter der Haar
- Klutenhof
- Kuhkamp
- Pferdekamp
- Scheidesiepen

Außerdem wurde vorgeschlagen, eine Straße nach Bernhard Danckelmann (s. Anlage 3) und eine Straße nach Eberhard Büngener (s. Anlage 4) zu benennen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Midderhoff', written in a cursive style.

Ulrich Midderhoff

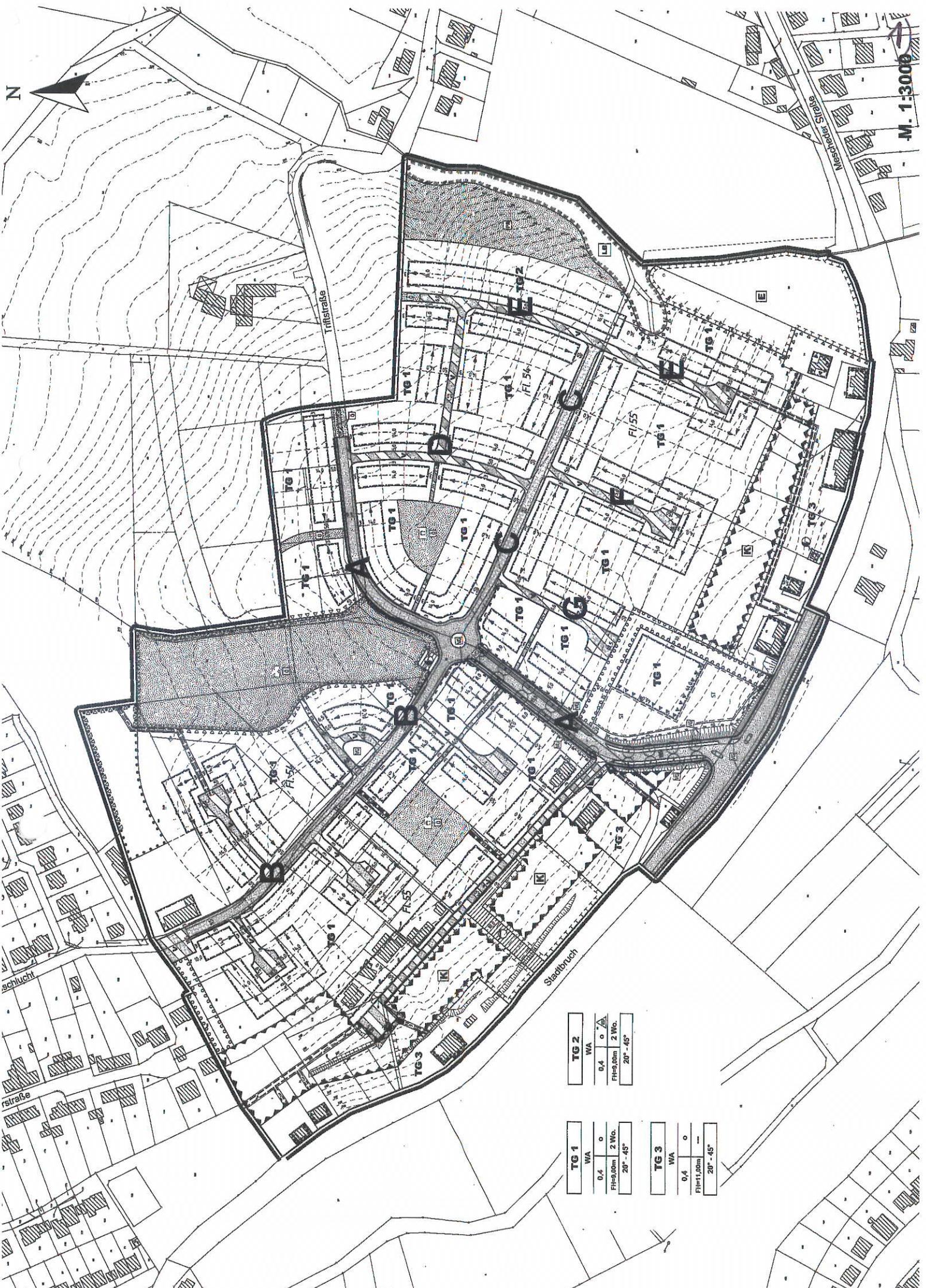
Anlagen

Übersichtsplan

Info zu Fritz Schumacher

Schreiben des Stadtarchivs

Vorschlag d. Herrn Ebert



N

M. 1:3000

Trittsstraße

Neckarstraße

Schicht

straße

Stechbruch

TG 2	
WA	0,4
o	o
Fl=9,00m	2 Wc.
20° - 45°	

TG 1	
WA	0,4
o	o
Fl=9,00m	2 Wc.
20° - 45°	

TG 3	
WA	0,4
o	o
Fl=11,00m	---
20° - 45°	

2)

Zum 100sten Geburtstag von Fritz Schumacher

Fritz Schumacher hat seine journalistischen Lehr- und Wanderjahre in seiner Heimatstadt Hohenlimburg – hier ist er am 27. März 1903 geboren – und danach bei der „Tremonia“ in Dortmund verbracht. Der berufliche Lebensweg führte ihn im Jahre 1931 nach Arnberg; dort übernahm er die redaktionelle Leitung des Central-Volksblattes. Diese Zeitung – im Volksmund „Centräler“ genannt – war damals in Stadt und Land des kurkölnischen Sauerlandes weit verbreitet und wesentlich an der Bildung der hiesigen öffentlichen Meinung sowohl politischen als auch im kulturellen Bereich beteiligt. Ihre inhaltliche Ausrichtung läßt sich mit den folgenden Leitthemen wiedergeben: Absage an politischen Radikalismus jeglicher Art – christliche Grundhaltung – Heimatpflege und Erhaltung der überkommenen heimischen Wesensart. Diesen Zielsetzungen hat sich Fritz Schumacher unbeeinflusst von den Irrungen und Wirrungen der Jahre 1933-1945 unter Hinnahme mancher Nachteile stets verpflichtet gefühlt. Seine journalistische Tätigkeit war ein Leben lang nach diesen Grundsätzen ausgerichtet. Dabei fühlte er sich der Berichterstattung über das Geschehen im heimatlichen Raum besonders verbunden. Aufgeschlossen auch für die Wiedergabe von Ereignissen, die nicht in die „große Welt“ ausstrahlten, verstand er mit gewandter Feder den „regionalen Bezug“ zu pflegen, örtliche Begebenheiten so wiederzugeben, daß der heimische Leser sich unmittelbar angesprochen fühlte und den Eindruck gewann, seine „kleine Welt“ findet im Central-Volksblatt ihren Widerhall.

Im Jahre 1943 nach schwerer Kriegsverletzung nach Arnberg zurückgekehrt, nahm Fritz Schumacher sofort seine Arbeit wieder auf und war nach Kriegsende einer der ersten Journalisten, die beim Auf- und Ausbau neuer deutscher Zeitungen im südwestfälischen Raum zur Verfügung standen.

Neben der redaktionellen Tagesarbeit ist er in der Folge mit fundierten heimatkundlichen und heimatgeschichtlichen Beiträgen in der Öffentlichkeit hervorgetreten. Die Herausgabe des „Sauerländers-Kalender für das kurkölnische



Foto: WP

Sauerland“ und des älteren Heimatfreunden noch gut bekannten „Hinkenden Boten“ hat er viele Jahre mit Sachkunde und den Erfahrungen des geschriebenen Wort sorgfältig wägenden Journalisten besorgt. Diese Hefte, teils mit biographischen Notizen und Bildern von Personen, die sich um das Sauerland und dessen wirtschaftliche Entwicklung verdient gemacht haben, teils mit Rückblicken auf das Jahresgeschehen – bisweilen auch mit humorvollen Akzenten und in plattdeutscher Sprache gestaltet – seien hier in die Erinnerung zurückgerufen, spiegelt sich doch in ihnen weitgehend das damalige Leben und Erleben wider.

Des weiteren – und das muß als eine höchst verdienstvolle und heimatgeschichtlich außerordentlich wertvolle Publikation in diesen Zeilen mit Betonung gesagt werden – hat Fritz Schumacher im Jahre 1969 eine umfangreiche, zusammenfassende Darstellung über den Land- und Luftkrieg in und über den Bergen und Tälern des Sauerlandes mit dem Titel „Heimat unter Bomben – Der Kreis Arnberg im Zweiten Weltkrieg“ herausgegeben. Es ist eine eingehende, in nicht geringem Umfang auf Auswertung zeitgenössischer Quellen und persönlicher Erlebnisse zurückgreifende Gesamtübersicht über die kriegsbedingten Ereignisse hierzulande. Mit einem Rückblick auf die letzten Jahre vor Kriegsbeginn, u. a. die aufsehenerregende Anbringung des Hakenkreuzes auf der Spitze des Glockenturms und die „Kristallnacht“ im November 1938 sowie der Öffentlichkeit verborgen gebliebene Vorbereitungen auf die bald darauf einsetzenden

militärischen Aktionen, beginnt diese zeitgeschichtliche Rückschau. Der Themenkreis greift dann über auf die ersten im hiesigen Bereich bereits im Jahre 1940 erfolgten Bombenangriffe, die Katastrophe an der Sperrmauer der Möhnetalsperre mit ihren verheerenden Auswirkungen im Möhne- und Ruhrtal in der Nacht zum 17. Mai 1943, den Angriff der britischen Lancaster-Bomber auf den Sorpedamm (der aber standhielt) und die wiederholten Angriffe der RAF auf den Arnberger Eisenbahnviadukt bis zu dessen Zerstörung im März 1945. Die Sammlung und Erfassung des Wissens über die Offensive der amerikanischen Armee zur Besetzung des Sauerlandes in der Schlußphase des Krieges darf als ein Höhepunkt in der Ausarbeitung F. Schumachers bezeichnet werden. Die Vielfalt der bewegten und turbulenten militärischen Ereignisse jener Wochen, aber auch die für die deutsche Bevölkerung oft so harten und bitteren Begleiterscheinungen mit damals nicht bekanntgewordenen Einzelheiten werden anschaulich behandelt.

Im Anschluß an die Berichte über die militärische Besetzung des Sauerlandes folgt noch eine kurze, aber sehr aufschlußreiche Zusammenfassung von Daten und Fakten über die allmähliche Normalisierung der Lebensverhältnisse in den Jahren 1945 und 1946. –Mit einer Würdigung des Lebens und Wirkens von „Abbé Franz Stock, ein Sämann des Friedens“ zwischen zwei Stationen schließen die Aufzeichnungen Schumachers ab.

Sein Buch ist in Wort und Bild eine Dokumentation von bleibendem hohem zeitgeschichtlichem Wert. Es findet immer wieder das Interesse des heimatgeschichtlich aufgeschlossenen Lesers in der Gegenwart, wird aber auch in späteren Zeiten noch eine Fundgrube über das Geschehen des Zweiten Weltkrieges im Sauerland sein.

Fritz Schumacher, der sich der Bedeutung und Werte einer der objektiven Berichterstattung verpflichteten journalistischen Arbeit stets bewußt war, ist am 10. November 1971 in Arnberg verstorben. Er hat sich durch seine vielseitige Tätigkeit als Redakteur und Schriftsteller um unsere sauerländische Heimat hoch verdient gemacht.

Heinz Pardun

SAUERLAND Nr. 1/März 2003

Zeitschrift des Sauerländer Heimatbundes



Lebensweisheiten im Deelenbalken

von Dieter Wurm

„Mein Blick ist beim Vorübergehen schon müd geworden“.

Ich glaube, dieses darf in Abwandlung des Rilke-Verses als eine in der heutigen rastlosen Zeit allgemein zu beobachtende Selbsterfahrung geäußert werden.

Vom Gesamteindruck unserer alten Fachwerkhäuser in ihrem faszinierenden Reiz überwältigt, wird häufig beim Betrachter das liebevolle und geschichtsträchtige Detail übersehen, so zum Beispiel die traditionsreichen und zeittypischen Hausinschriften und Haussprüche. Dass die Sitte der Inschriften sehr alt ist, beweisen die Zeugnisse der ausgegrabenen Stadt Pompeji. Vom Ende des 15. Jahrhunderts bis ins 18. Jahrhundert wird dieser Brauch in der Schweiz, Österreich und



Haus Adams, Marktstraße 13, Eversberg,
enthält allein vier der nachfolgenden Haussprüche.

Deutschland, hier besonders in Westfalen und Niedersachsen, gepflegt und in späterer Zeit, vornehmlich in Kriegszeiten, wieder aufgenommen.

Tragen die Haussprüche an staatlichen Gebäuden zumeist gelehrten Charakter – zum Beispiel Ermahnung zur Gerechtigkeit – so treten sie an Wohngebäuden in Form von Bibelsprüchen, Bittformeln, erbaulichen Betrachtungen in Vers und Prosa auf und decken ein breites Spektrum thematischer Bezüge ab: Einerseits bezeugen sie das Behagen am eigenen Herd, den Sinn des Hausfriedens und den Stolz über das Errichtete, andererseits huldigen sie dem Schutzpatron und künden sie vom Dank Gott gegenüber. Doch auch die Angst vor Feuersgefahren, die Spottsucht der Mitmenschen und allgemein menschliche Erfahrung-

Lesen Sie weiter auf der folgenden Seite

Aus dem Inhalt

Geschichte

Glanz und Ende der Stifte und Klöster im Sauerland	5
Die territoriale Gliederung des südwestfälischen Raums	17
Vor 60 Jahren versank das ehemalige Zisterzienserkloster Himmelpforten im Möhnetal bei Niederense	20
Himmelpforten	22
Kriegserinnerungen aus Schmallenberg	29
Der Bruch mit der Krummstabzeit	30
Ein Industriebild des oberen Lennetales	34
Fraktur geredet	38
Der Sonnengesang des hl. Franziskus im Fensterzyklus der Attendorner Klosterkirche	43
August Disselhof zur Wiederkehr des 100. Todestages	48

Natur, Landschaft, Siedlung

Immer mehr Sauen	44
------------------	----

Sprache und Literatur

Zehn Jahre Christine-Koch-Gesellschaft	40
---	----

Heimat · Kultur

Lebensweisheiten im Deelenbalken	3
Harmonischer Festakt und brillantes Konzert zum 175. Wiegenfest des Sauerlanddichters Friedrich Wilhelm Grimme	13
Die Johan-Berenhard-Klausing-Organ in der Pfarrkirche St. Petri zu Oelinghausen	26
Eine Philharmonie für das Sauerland	37

Rezensionen · Personalien

Leserbriefe	45
Bücher · Schrifttum	48
Personalien	50

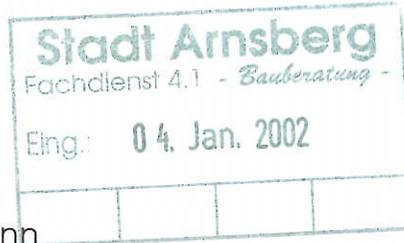
Unser Titelbild zeigt das Kath. Pastorat in Kirchhundem mit seinen Schnitzereien und Inschriften von 1692.

Mitarbeiter dieses Heftes auf Seite 50

☉ An FD 4.1. Frau Rute z.K.!

3)

gg 2.1.2002



Herrn
Josef Georg Pollmann
Schüngelstraße 43

D-59755 ARNSBERG

Stadt- und Landstädearchiv
FB: 2, Fachdienst: 2.3 Archiv
Haltestelle: Bhf. Neheim-Hüsten
Ansprechpartner: M. Gosmann
Zimmer-Nr.: 27
Telefon: 02932/ 2011241
Telefax: 02932/ 25250 o. 2011426
e-mail: stadtarchiv@arnsberg.de

18. Dezember 2001

Straßenbenennung nach Bernhard Danckelmann (1831-1901)

Sehr geehrter Herr Pollmann!

Für Ihren Brief vom 8. Dezember mit den anliegenden Kopien Ihres Aufsatzes sage ich Ihnen herzlichen Dank. Ihr informativer Beitrag im neuen Jahrbuch des Hochsauerlandkreises hat den berühmten Forstwissenschaftler Bernhard Danckelmann, der in Arnsberg-Obereimer geboren wurde, für seine Geburtsstadt tatsächlich wieder neu entdeckt. Dazu kann man Ihnen nur gratulieren.

Ich begrüße daher auch Ihren Vorschlag, in Zukunft eine Straße nach Danckelmann zu benennen. Sobald eine Neubenennung im Stadtgebiet Alt-Arnsberg vorgenommen wird, werde ich Ihre Anregung dem zuständigen Bezirksausschuss zur Beschlussfassung vorlegen. Aller Voraussicht nach wird es sich um ein Neubaugebiet in Arnsberg-Stadtbruch handeln.

Für Ihren Vorschlag und Ihre Initiative danke ich ihnen noch einmal.
Mit freundlichen Grüßen

Hans-Josef Vogel

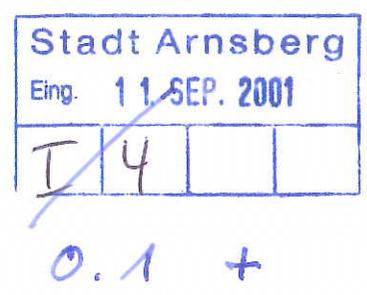
☉ 0.1

**Karl Ebert
Grafenstraße 85**

D-59821 Arnsberg, den 10.09.2001

Karl Ebert, Grafenstraße 85, D-59821 Arnsberg

An den Bürgermeister der
Stadt Arnsberg
Herrn Hans-Josef Vogel
Rathausplatz 1
D-59759 ARNSBERG



Betr.: Benennung einer Straße in einem Neubaugebiet in Alt-Arnsberg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Vogel!

Im Namen der ehemaligen katholischen bündischen Jugendlichen vor dem Zweiten Weltkrieg in Arnsberg bitte ich Sie, einen maßgeblichen Führer unserer Gruppe zu ehren. Es handelt sich um den am 18. Dezember 1979 in Arnsberg verstorbenen Eberhard Büngener.

Eberhard Büngener war seit 1922 als Mitbegründer des katholischen „Quickborn“-Bundes in Arnsberg maßgeblich am Jugendleben und an der Jugendkultur in der Stadt beteiligt. Ich selbst war seit 1924 sein Begleiter im „Quickborn“.

Er hat sich später mit der bündischen „Sturmschar“ im katholischen Jungmännerverband dem nationalsozialistischen Regime widersetzt und verweigert.

Sein Einsatz war so groß, dass er 1934 von allen Gruppen aus den sauerländischen Städten als überregionaler Führer gewählt wurde. Er war so aktiv, dass er dem großen Diözesanverband einen intelligenten Arnsberger Jungen vorschlagen konnte, der auch gewählt wurde. Alle jugendlichen Gruppen blieben mit relativ hohen Mitgliederzahlen bis zur Auflösung durch das NS-Regime am 27. Juli 1937 bestehen.

Es ist zu vermerken, dass in den Stadtgebieten Arnsberg, Neheim und Hüsten die Mitglieder dieser Gruppen sich immer als Jugendliche zu erkennen gaben, die sich dem Totalitätssystem des Regimes verweigerten.

Zur Romfahrt der gesamten katholischen Bündischen Jugend, die Ostern 1935 stattfand, wurde Eberhard Büngener der Paß für die Reise ins Ausland verweigert. Seine schriftlichen Beschwerden an Landratsamt und Bezirksregierung blieben ohne Erfolg. Er konnte an dieser Fahrt nicht teilnehmen. Ebenso wurde ihm eine Mitgliedschaft im Turnverein 1861 Arnsberg verweigert.

Büngener war dem Regime verhasst. Er wurde als so gefährlich eingeschätzt, dass man ihn dreimal verhaftete:

- 1.) 1934 vom 13.-20. Januar in das Gefängnis der Stadt Arnberg (durch die Denunziation eines Lehrers).
- 2.) 1936 vom 30. Oktober bis Ende November vier Wochen in der berüchtigten Steinwache der Dortmunder Gestapo.
- 3) 1944 drei Tage nach dem Attentat auf Hitler (20. Juli) auf Anordnung der Gestapo.

Eberhard Büngener war auch ein politisch handelnder Mensch. Schon vor 1933 war er Mitglied in der Zentrumspartei. Er wurde bei der Kommunalwahl am 12. März 1933 als jüngster Ratsherr in den Stadtrat gewählt, der jedoch später aufgelöst wurde.

Nach dem Krieg setzte er seine politische Tätigkeit als unbelasteter Bürger und Mitbegründer der CDU in Arnberg fort.

Zu vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde er herangezogen:

- Berufung durch die englische Militärregierung in den Rat der Stadt Arnberg.
- Einladung zur Sitzung des Krankenhausvorstandes zum 17. August 1945.
- Am 22. August 1945 schon gründete er als ersten Jugendherbergsverband in der britischen Besatzungszone den Ortsverband Arnberg. Er erhielt im Januar 1973 die Ehrennadel des Deutschen Jugendherbergswerkes.
- Berufung in den Vorstand der Städtischen Sparkasse am 15. Februar 1946.
- Am 3. Mai 1946 Berufung in den Steuer-, Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuss der Stadt.
- Seit dem 31. Mai 1946 Mitglied des Krankenhaus-, Frauenklinik- und Altenheim-Ausschusses.
- Ernennung zum ehrenamtlichen Kreisjugendpfleger am 2. Juli 1946.
- Seit dem 1. Januar 1962 war er ehrenamtlicher Sozialrichter am Sozialgericht Dortmund.

Am 4. April 1967 erhielt Eberhard Büngener wegen seiner großen Verdienste das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Seine klare politische Haltung von 1933 bis 1945 sowie die Fülle seiner politischen Aktivitäten rechtfertigen sicher unser Anliegen.

Für eine Berücksichtigung unseres Wunsches wären wir Ihnen sehr dankbar.
Mit freundlichen Grüßen

Für den Freundeskreis der ehemaligen bündischen Jugend

(Karl Ebert)



4.1/GSB

AUSZUG AUS DER NIEDERSCHRIFT

ÜBER DIE SITZUNG DES BEZIRKSAUSSCHUSSES ARNSBERG AM 24.06.2003

Arnsberg, 25.07.2003

Für dessen Richtigkeit:

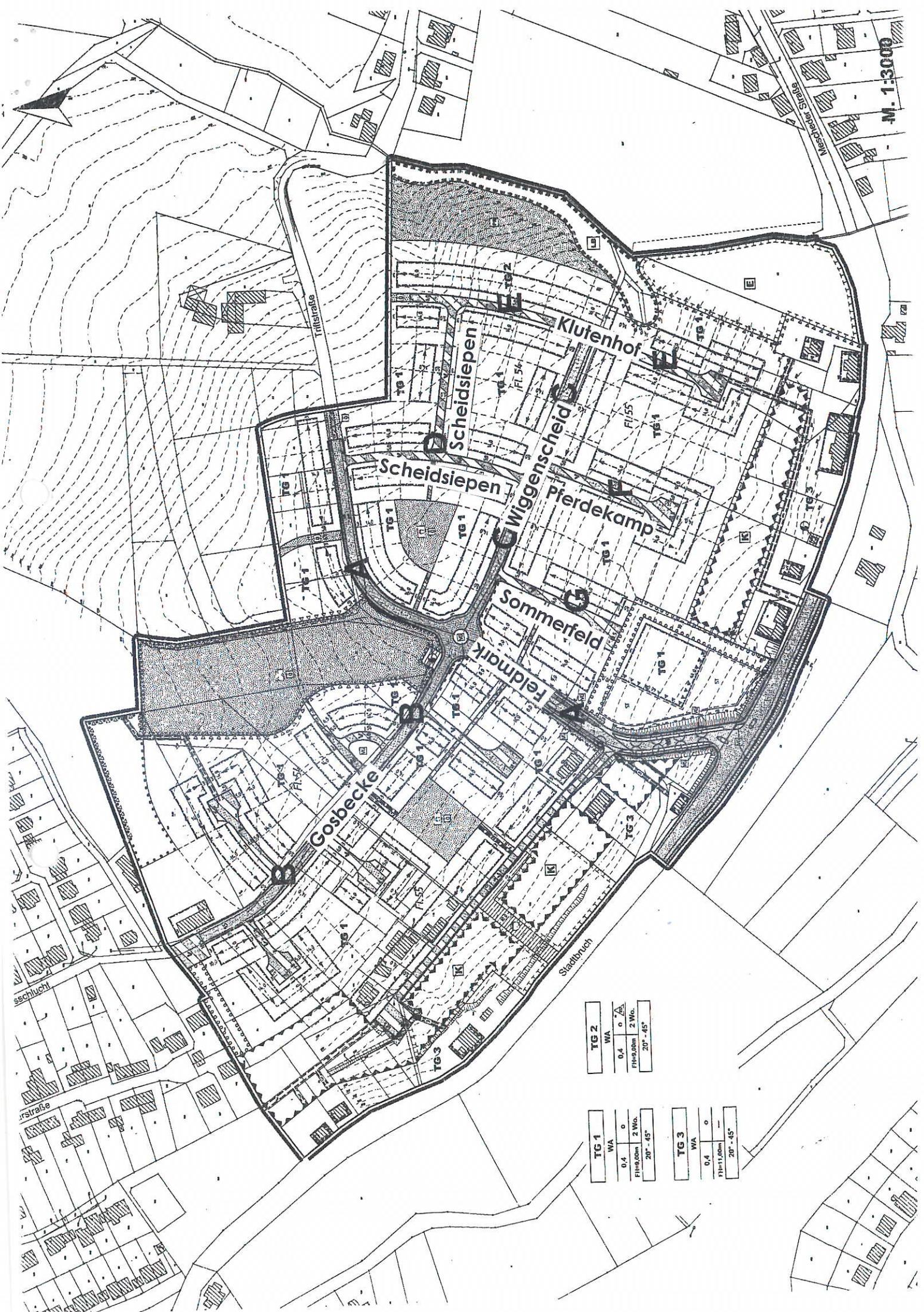
3. Drucksache-Nr. 6/2003/43/4.1
Benennung der Straßen im Bebauungsplangebiet A 33 "Stadtbruch"
-

Der Bezirksausschuss Arnsberg beschließt einstimmig:

Die Straßen im Bebauungsplangebiet A 33 „Stadtbruch“ erhalten folgende Straßennamen:

Straße A: Feldmark
Straße B: Gosbecke
Straße C: Wiggenscheid
Straße D: Scheidsiepen
Straße E: Klutenhof
Straße F: Pferdekamp
Straße G: Sommerfeld

Die entsprechende Zuordnung bleibt der Verwaltung überlassen.



TG 2	
WA	0,4
o	2 Wo.
Fl=0,00m	20° - 45°

TG 1	
WA	0,4
o	2 Wo.
Fl=0,00m	20° - 45°

TG 3	
WA	0,4
o	2 Wo.
Fl=11,00m	20° - 45°